



Verein „Bürgerinitiative Quickborn gegen Riesenmasten“ e.V.
per Adr.: B. Jäckel - Herderstraße 28 – 25451 Quickborn – Telefon: 0179 – 229 64 75
e-Mail: einwendung-gegen-riesenmasten@web.de -<http://www.quickborn-gegen-riesenmasten.de>

PRESSEMITTEILUNG

Quickborn, 06.05.2012

Hamburg/Nord - Dollern - Kapazitätserhöhung der bestehenden Freilandleitung auf 380.000 Volt

Spielt TenneT am Runden Tisch mit offenen Karten ? **Will TenneT wirklich eine konstruktive Lösung für Quickborn finden ?**

Der Vereinsvorstand berichtet: "Vereinsmitglieder übergaben uns Dokumente, die beweisen, dass TenneT -während man vorgibt, mit der Stadt und anderen Beteiligten am Runden Tisch, nach Lösungen für Quickborn zu suchen- mit Grundeigentümern "Entschädigungsvereinbarungen" für den Ausbau der Bestandstrasse abschließt. Das wäre an sich verständlich: Schändlich finden wir, dass diese Dokumente aus denen kleine Entschädigungsbeträge mit Einzelnen ebenso hervorgehen wie das Vereinbarungsdatum, zu einer Zeit abgeschlossen wurden (Dezember 2011), als Bürgermeister Köppl bereits konstruktiv über Lösungen mit TenneT verhandelte," führt Vereinsvorstand Burkhard Jäckel aus. "Das ist vielleicht noch als normale Betreiber-Praxis zu sehen, wenn es auch die Ernsthaftigkeit der gleichzeitig durchgeführten Gespräche mit dem Bürgermeister in eine zweifelhaftes Licht setzen, **was wir jedoch ablehnen ist, dass**

- **in laufenden Gesprächen Dienstbarkeitsverträge mit einzelnen Grundstückseigentümern quasi zu Lasten der Allgemeinheit der Bürger abgeschlossen werden und dass**
- **Grundstückseigentümern "Zwangsenteignung" angedroht wird, falls sie ihr Einverständnis verweigern. Auch zu diesem Punkt liegen uns Informationen vor."**

Zum Hintergrund:

Seit Anfang Februar 2012 arbeite der Verein "Quickborn gegen Riesenmasten" e.V. am Runden Tisch zu obigem Thema mit, der seitens des Vereins seit Anfang November letzten Jahres gefordert worden war. Für den Verein gibt es klare Prioritäten bei der Suche nach einer Lösung:

1. Keine zusätzliche Gesundheitsrisiken für die ca. 1.000 Schüler des Schulzentrum-Süd aufgrund einer 4,5fach hohen elektromagnetischen Strahlung
2. eine Entlastung von solchen Risiken auch für die ca. 1.000 Anwohner in der Dichtersiedlung, schon heute in zu geringer Entfernung von der bestehenden und zum Ausbau geplanten Freileitung wohnen.

Bereits im September 2011 hatte der Verein, als einziger Beteiligter, sog. Weitweg-Varianten entwickelt und deren Untersuchung bei der Planfeststellungsbehörde beantragt. Am Runden Tisch werden, neben der Frage, ob für den besonders sensitiven Ausbau der Freileitung am Südrand von Quickborn eine Erdverkabelung genehmigt werden kann, diese Weitweg-

Varianten diskutiert. Die vom Verein vorgeschlagenen Varianten verlaufen sowohl ausschließlich auf Quickborner Stadtgebiet als auch, in einem Fall, der sog. "Hasloh-Variante", über Hasloher Gemeindegebiet

"Alle Weitweg-Varianten zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Risiken des Leitungsausbaus und die Belastung durch die Bestandstrasse der Freilandleitung um bis zu 98 % reduzieren und das bei kaum nennenswerten Neubelastungen und lediglich 5-7 % Mehrkosten für den Betreiber TenneT," führt Vereinsvorstand Burkhard Jäckel aus. "Besonders die Hasloh-Variante kommt damit in der positiven Auswirkung gegenüber der TenneT-Planung fast einer Erdverkabelung gleich". - Eine Erdverkabelung ist nach Überzeugung des Vereins die letztlich sinnvollste Ausbauvariante: "Eine in Anbetracht der in Kauf genommenen Gesundheitsgefährdung zukunftsweisende Erdverkabelung ist in Quickborn von TenneT nicht gewollt, da der Netzbetreiber einen Schleusenöffnungseffekt fürchtet. Baut man hier mit Erdkabel aus, könnten sich Bürger im gesamten Bundesgebiet unseren Forderungen anschließen," so der Vereinsvorstand. Weiter führt der Verein aus, dass TenneT sich bei der Ablehnung von Erdverkabelungen auf die Landes- und Bundespolitik stützen kann: Politiker und Staatsbedienstete kündigen Bürgerbeteiligung an, führen diese höchst halbherzig oder wie in Quickborn unzureichend durch und unternehmen so gut wie gar nichts, um Bundesgesetze und Landesvereinbarungen mit dem Netzbetreiber so zu ändern, dass eine Vorsorge für die Gesundheit von Schulkindern und Menschen erkennbar wird. "Und das, obwohl dem Deutschen Bundestag eine Studie des Wissenschaftlichen Dienstes vorliegt, die die Verfassungskonformität des Energieleitungsausbaugesetzes (EnLaG) deutlich in Frage stellt.

Mit Blick auf die "Entschädigungsvereinbarungen" und die scheinbare Verhandlungspraxis hierzu kündigt der Vereinsvorstand an:

- 1. TenneT sendet Mitarbeiter der eigenen "Öffentlichkeitsarbeits-Abteilung" an den Runden Tisch. Diese TenneT-Mitarbeiter bleiben erforderliche Details schuldig, deren Bewertung für echte Lösungen, geben sich am Runden Tisch -ihrem Tätigkeitsauftrag entsprechend- konstruktiv.**
- 2. Offenbar führt aber die TenneT-Projektleitung gleichzeitig und in nicht akzeptabler Weise Verhandlungen mit Grundstückseigentümern durch, die einzelne bevorteilen und die Allgemeinheit belasten und die darüber hinaus, eindeutig zeigen, dass man am Ausbau der Bestandstrasse in der beantragten Form festhalten will.**
- 3. Die Vertreter des Vereins werden die geschilderten Vorgänge beim nächsten Treffen des Runden Tisches hinterfragen und alle Details für erkennbare und machbare Lösungen und Lösungsvarianten einfordern.**
- 4. Der Verein ist bereits in der Vorbereitung einer Klage gegen einen möglichen, für die Schulkinder und Anwohner in Quickborn negativen Planfeststellungsbescheid und wird diese Vorbereitungen weiter intensivieren.**